

# Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Wanderblätter.  
Mittw. Sonntagsblatt  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 238

Samstag, den 10. Oktober

1914

## Amthches.

### N. Amtsgericht Nagold. An die Standesämter.

Die Standesbeamten werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund der Anzeigen, welche ihnen von den Militärbehörden über Sterbefälle von Militärpersonen zugehen, Einträge im Sterberegister zu machen sind. Enthält die Anzeige der Militärbehörde nicht alle für die Eintragung nach § 59 des Personenstandsgesetzes erforderlichen Angaben, so sind diese durch den Standesbeamten bei der Eintragung nach seiner amtlichen Kenntnis zu ergänzen. Die sonstigen näheren Vorschriften enthält die Verfügung des R. Justizministeriums vom 22. Sept. 1914

betr. die Beurkundung der Sterbefälle von Militärpersonen (Neuzeitliches Justizm. Amtsblatt S. 253).

Falls hiernach einem Standesbeamten die Zuständigkeit zur Behandlung der Anzeige mangelt, ist solche an das zuständige Standesamt abzugeben. Die Mitteilung an das Nachfolgende u. zureichendfalls Vormundschaftsgericht und die Nichtgeltung des Familienregisters erfolgt wie sonst.

Den 8. Oktober 1914

Oberamtsrichter  
Urschöfer.

### Die Ortspolizeibehörden

werden hiermit auf den Abfag 6 der Verfügung des k. k. Gen. Komdos. vom 30. 9. 14 Abt. F. Nr. 11241 Nr. auf-

merksam gemacht: Jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende ist innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenstells und des Lazarets, aus dem er überwiesen ist, anzumelden. Die Ortspolizei hat darüber zu wachen, daß diese Anmeldungen auch in betreff der von auherwärtsberühmten Lazareten, Erziehungslagern und Privatpflegestätten in die Heimat Heberwiesenen rechtzeitig gemacht oder nachgeholt werden. Abschrift dieser Meldungen ist umgehend an das beaufschlagende Bezirkskommando einzusenden unter gleichzeitiger Angabe, ob der Genesende im Besitz eines ordnungsmäßigen Ausweises ist oder nicht.

Das Bezirkskommando.

# Der Fall von Antwerpen.

## Ein irreführter König.

Der Name des Königs der Belgier dürfte nach dem Falle von Antwerpen wohl aus dem Gothaer Hofkalender herausgestrichen werden. König Albert, ein Opfer seiner Minister, ein Opfer englischer Verdächtigungen und französischer Nationalhasse wird nun aufgehört haben, als Regent des Königreichs Belgiens zu existieren. Und dies alles wäre nicht so weit gekommen, wenn König Albert mehr staatsmännische Klugheit an den Tag gelegt und den Anschlag an Deutschland gescheit hätte. Schon früher wurde in einer Broschüre eines aktiven Generals betont, daß bei Beginn eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland Belgien sich auf die Seite Deutschlands begeben müsse, eine Ansicht, die auch von anderen hohen Offizieren, aber nicht von König Albert geteilt wurde. In Belgien bestand allgemein die Ueberzeugung, daß aus Furcht vor England und mit Rücksicht auf die Befestigungen und Bergfestungen des Kantingentes ein Neutralitätsbruch nicht erfolgen werde. Die Lage des Königs aber war die, daß er, wenn er den Deutschen den freien Durchzug gewährt hätte, von den Wallonen entthront worden wäre. Freilich hätte es auch hier Wege gegeben, um die Wallonen zufriedenzustellen und ihnen die Notwendigkeit eines solchen Schrittes vor Augen zu führen. Aber der König hat sich vor allem von Paris und London beeinflussen lassen. In der Frankf. Ztg wurde kürzlich ein Artikel veröffentlicht, der ein merkwürdiges Licht auf das Verhalten des belgischen Königs vor dem Kriege wirft. Es heißt darin:

„König Albert wurde von Paris aus für die Pläne Frankreichs und Englands gewonnen. Sein Vertreter war in diesen Verhandlungen der belgische General Jungblut, der zwar deutscher Abstammung, aber ein großer Deutschhasser ist. Von englischer Seite trat später Lord Curzon, der frühere Vikarönig von Indien

hingab, auf dessen Befehlungen sich zur Zeit die belgischen Königshüter befanden. Sowohl in Paris als auch in London hatte König Albert zu verstehen gegeben, daß er die politischen Ansichten seines Onkels Leopold hinsichtlich der Haltung Belgiens gegenüber Frankreich und England nicht teile und daß er sich seine eigene Kolonialpolitik zurechtgelegt habe. Hier legten die englisch-französischen Vorgesetzten ein. Der König der Belgier hatte nicht geringe Mühe, sein Ministerium zu den „neuen“ Ansichten zu bekehren. Das gelang ihm erst im Frühjahr 1914, wo mit Frankreich und England eine Art Militärkonvention geschlossen wurde. Zur selben Zeit versuchte König Albert als Agent der Triple-Entente einen Bund der neutralen Europastaaten zu gründen, um den Dreibund, oder vielmehr Deutschland und Oesterreich-Ungarn, vollständig zu isolieren. Holland wurde merkwürdigerweise zuerst mitteilt, und dieser Umstand ließ den ganzen Plan scheitern. Als Ende Juli 1914 die Situation sich sehr verschärfte hatte, schied die belgische Ministerium vor der drohenden Verantwortung zurück. Hinter dem Rücken seines Ministerium fand daher König Albert die bereits mit Lord Curzon vereinbarte Depesche an den König von England mit der Bitte, die Neutralität Belgiens zu schützen.

Es erübrigt sich jetzt, darauf hinzuweisen, daß dem König nachmals die Möglichkeit gegeben wurde (Angebot nach dem Falle Lüttich), mit helter Haut davonzukommen. Umsonst hätte er versuchen können, umzulenken, als er genau wußte, daß er von seinen englischen und französischen „Freunden“ im Stich gelassen werden war. Statt dessen wurde der Krieg weitergeführt und zwar mit den kanakalischsten Ausschreitungen, welche die deutschen Truppen zu gerechten Maßnahmen herausforderten. Die Weltgeschichte ist das Weisgericht! Hier bewahrheitet sich dieser Satz in der furchtbarsten Weise. Die ganze menschelwürdevolle Po-

litik Belgiens, deren Kopf der König war, geht mit dem Falle von Antwerpen zu Grunde.

Einem menschlichen Gericht hat sich der König noch rechtzeitig vor dem Falle von Antwerpen durch die Flucht entzogen. Noch in letzter Stunde hatte er versucht, Antwerpen zu übergeben, wurde aber von den Engländern verhindert.

## Der Fall von Antwerpen.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 9. Okt.  
(Amth.) Heute vormittag sind mehrere Forts der inneren Befestigungslinie von Antwerpen gefallen. Die Stadt ist seit heute nachmittag in deutschem Besitz. Der Kommandant und die Besatzung hat den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feind besetzt. Der Besitz von Antwerpen wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Nach kurzer Belagerung ist das mächtige Antwerpen gefallen. Damit wurde das Schicksal Belgiens besiegelt. Noch kurz bevor die Deutschen die Stadt eingenommen hatten, versuchten die Engländer auf Schiffen zu entweichen. Wir hätten dann aufs neue dem Gegner in Frankreich gegenüberstehen müssen. Die diesbezügliche Meldung, welche gestern nachmittag von uns durch Extradirekt überbracht wurde, besagt:

## Bürgschaft des Siegs.

Wir können nur auf das zählen, was wir selbst leisten in stilllichem Wollen. Doch wie hier nicht zu leicht befunden werden, darauf beruht unsere Hoffnung. Vertrauen auf die Zukunft haben wir und können wir nur haben im Sinne des Dichters:

Nur und Tene sonder Fehle,  
Einfall, die von Herzen klingt,  
und den tiefen Zug der Seele,  
die nach ihrem Gotte ringt.

Wohst du die, wohlun so woge  
jeden Kampf voll Siegeslust,  
denn du trägst zukünft'ger Tage  
frohe Volkstrost in der Brust.

Dirich Schäfer.

Unsre Sorge ist, daß wir auf dem rechten Wege sind, indem wir unsre Kraft durch unsres Volkes Gebet stärken. Wir sind nicht verantwortlich für die Weltregierung, aber für unsere deutsche Pflichterfüllung. Diese Pflichterfüllung erfordert den Ausblick zu dem, von dem alle Pflichten kommen. Unsere Entwicklung hat uns mit Notwendigkeit in diesen Krieg hineingeführt. Jetzt, wo er da ist, ist er eine Last, die wir alle mit Hand und Herz zu tragen haben.

Dirich Schäfer.

## Kriegschronik.

(Monat September.)

1. Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, etwa 10 Armee Korps, werden von den Deutschen zwischen Reims und Birten zurückgeworfen.
2. Die Oesterreichischen Armeen Aussenberg und Dank treiben die Russen bei Jassoffe-Anzomege und Lublin zurück. — Die französische Regierung flüchtet vor Paris nach Bordeaux über.
3. Die Sperrbefestigungen Hirson, Les Avouelles, Conde, La Fere und Laon fallen ohne Kampf in die Hände der Deutschen. — Das Westheer überschreitet die Aisne.
4. Reims wird von den Deutschen ohne Kampf besetzt. — Deutsche Truppen dringen bis Creil von Soissons vor. — Die Oesterreichische Armee räumt Lemberg.
5. Von Rauberge sind 2 Forts und deren Zwischenstellungen gefallen. — Termonde wird von den Deutschen eingenommen.
6. Der englische Kreuzer „Bathfunder“ wird bei Newcastle durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt. — Von Rauberge sind 3 Forts gefallen. Die Festung kapituliert. — 5000 Serben werden bei Mitrovitza von den Oesterreichern gefangen genommen.
7. Samoa wird von den Engländern ohne Kampf besetzt.

9. Die Belgier werden bei Corbehem zwischen Gent und Antwerpen gefangen. — Bei Paris wird die Entschludungsschlacht eingeleitet.

10. Gent wird von den Deutschen besetzt. — In der Umgegend von Lemberg beginnt eine neue Schlacht. — Der japanische Torpedobootzerstörer „Schrotzage“ vor Mington gesunken. — Südwestlich von Birten erringt die Armee des Kronprinzen einen Sieg. — Das Reich legt eine 5%ige Kriegsanleihe zum Kurs von 97 1/2 % auf. — Der rechte deutsche Flügel wird bei Paris zurückgenommen.

11. Bei Lyck wird das 22. russische Armee Korps völlig geschlagen. — In Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Kamaland finden Kämpfe zwischen den Deutschen und Engländern statt. — Die Türkei hebt die Kapitulationen mit den europäischen Mächten mit Wirkung vom 1. Oktober auf.

12. Antwerpen ist völlig eingeschlossen. — Ein Ausfall von Antwerpen wird zurückgeschlagen. — General Hindenburg schlägt die Russen in Ostpreußen und erbeutet ungefähr 30000 Gefangene. — Der Kreuzer „Karlruhe“ versenkt bei Barbados den englischen Dampfer „Domes Castle“.

13. Die Oesterreicher werfen nach 5 tägigen Kämpfen den Feind bei Lemberg zurück und machen 10000 Gefangene. — Herbstschiffe im Bismarckhafen sind von den Engländern besetzt. — Ein Ausfall von drei belgischen Divisionen aus Antwerpen wird zurückgeschlagen.

14. Der kleine Kreuzer „Hela“ wird durch ein englisches Unterseeboot zum Sinken gebracht. — Die Oesterreicher ziehen sich auf eine strategisch haltbare Stellung zurück. —

W.T.B. Offen a. Ruhr, 9. Okt. (Tel.) Die Rheinisch-Westfälische Zeitung verbreitet durch Extrablatt folgende Meldung:

Rotterdam, 9. Okt. 32 deutsche Handelsdampfer, darunter der Lloyd-Dampfer „Gneisenau“ und viele andere große Seedampfer, sowie über 20 Rheinschiffe sind heute im Hafen von Antwerpen auf Verlangen der Engländer in die Luft gesprengt worden, da die Niederländer dem Verlangen, die Dampfer zum Abtransport von Flüchtlingen (der Garnison?) nach England durchzulassen, nicht stattgaben. König Albert wollte gestern vor Beschießung der Stadt diese Übergabe, wurde aber von englischer Seite daran gehindert.

(Der Lloyd-Dampfer „Gneisenau“ ist ein kleinerer Seedampfer mit 6000 P.S. und 16000 Tonnen Displacement. Er war 143 m lang, 17 m breit, hatte 9 m Tiefgang und 14 1/2 Seemeilen Geschwindigkeit.)

Die neutralen Niederländer haben also die Flucht der Antwerpen-Besatzung vereitelt. Ergreift darüber, hat sie in ohnmächtiger Wut zahlreiche deutsche Handels- und Seedampfer in die Luft gesprengt, ein großer Schaden, aber immer noch besser, als wenn uns die Belgier und Engländer entwischt wären.

Nach dem nun Telegramm hat der Kommandant und die Besatzung den Festungsbereich verlassen; nach unserem Ermessen gegen die nördlichen Forts oder gegen St. Nicolas hin. Das eine Mal hätten die Belgier dann die holländische Grenze im Rücken, das andere Mal würde ihnen der Plan vorschweben, nach Ostende zu kommen, indem sie den bis über Termonde hinaus reichenden Flügel der Belagerungsarmee durchbrechen, was ihnen aber wahrscheinlich kaum gelingen wird.

### Die Vertreibung der Russen aus Ungarn und Galizien

geht vorwärts.

W.T.B. Wien, 9. Okt. (Amtlich.) Unser Vortücken zwang die Russen in ihren vergeblichen Anstrengungen gegen Przemyśl, die in der Nacht auf den 8. Oktober ihren Höhepunkt erreichten und den Stürmenden ungeheure Opfer kosteten, nachzulassen. Gestern vormittag wurde das Artilleriefeuer gegen die Festung schwächer. Der Angreifer begann, Teile seiner Kräfte zurückzunehmen.

Bei Lauent stellte sich unseren vordringenden Kolonnen ein starker Feind zum Kampf, der noch andauert.

Aus Koszowado sind die Russen bereits vertrieben.

Auch in den Karpaten steht es gut. Der Russenrückzug aus dem Marmaroser-Komitat artete in eine Flucht aus.

In Verbindung mit den Deutschen gelang es den Oesterreichern, die russische Heeremacht aus dem Marmaroser Komitat fluchtartig zu vertreiben. Ein heftiger Kampf tobte um Przemyśl, der den Russen ungeheure Opfer kostete. Bei Lauent (spr. Langau) nordwestlich von Przemyśl, stellten sich starke Truppen des Feindes entgegen. Erfolgreich ist, daß die Oesterreicher auf der ganzen Front wieder die Offensive ergreifen haben.

Vom 10. bis 14. versenkt der deutsche Kreuzer „Emden“ in der Bucht von Bengalen 6 englische Handelschiffe und fügt England einen Schaden von 18 Millionen zu.

15. Japan bestätigt, daß in Indien eine Revolution ausgebrochen ist und sagt England unter schweren Bedingungen seine Hilfe zu.

16. Dänemark erklärt auf die Drohung hin, daß nunmehr die Flotte der Verbündeten in die Ostsee einbringen werde, daß es trotzdem die strengste Neutralität wahren werde.

17. Die serbischen Truppen müssen den österreichischen Boden räumen. — An Stelle des erkrankten Generalobersten v. Hausen tritt General der Kavallerie v. Einem. — Generalquartiermeister v. Siciu wird kommandierender General des XIV. Reservekorps.

18. Das französische XIII. und V. Armeekorps und Teile einer weiteren Division werden südlich von Metz geschlagen. — Bei der Erstürmung von Chateau Belmont bei Reims werden 2500 Gefangene gemacht. — Der englische Kreuzer „Glasgow“ ist gesunken.

19. Rabaul in Deutsch-Neuguinea wird von den Engländern besetzt. — In der Gegend von Termonde wird zwischen Deutschen und Belgieren gekämpft.

20. Die 4. holländische Schützenbrigade wird bei Augu-homo geschlagen. — Auf der Front der Schlacht zwischen Maas und Oise wird das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt. — Der englische Kreuzer „Vergasus“ beschleßt Darvelsalom und versenkt das Boot „Möwe“. Vergasus wird vom Kreuzer „Königsberg“ in den Grund geschossen.

### Ein deutsches Torpedoboot verloren.

Berlin, 8. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Wie die Abendblätter melden, ist am 6. Oktober nachmittags das Torpedoboot „S 116“ während des Vorkostenlaufes in der Nordsee durch einen Torpedoschuss eines englischen Torpedobootes verloren gegangen. Fast die ganze Besatzung konnte gerettet werden.

Es handelt sich bei dem verlorenen Boot um einen der besten Typs. Das Boot stammte aus dem Jahre 1902, und seine geschätzte Lebensdauer war in diesem Jahre abgelaufen. Das Boot hatte eine Wasserverdrängung von 420 Tonnen und ungefähr 80 Mann Besatzung. In der Nähe befindlichen Streitkräfte konnten das Rettungsnetz versehen. Ansehend war das englische Fahrzeug das Unterseeboot „E 9“, das seinerzeit auch den kleinen Kreuzer „Hela“ beschossen hat.

### Kann glaubhafte englische Unbegreiflichkeiten.

Nachstehend geben wir eine Meldung der „Neuen gesellschaftlichen Korrespondenz“ mit allem Vorbehalt wieder: Die Engländer beginnen, nichts zu werden, und greifen in ungewisser Menge vor den Dingen, die da kommen werden, z. B. seitdem, teilweise kann noch ernst zu nehmenden Mitleid. Nach zuverlässigen Nachrichten, die, an maßgebender Stelle in Berlin, vorliegen, haben die Engländer in Ägypten geradezu eine Willkürherrschaft eingerichtet, die ihrem Ansehen jedoch schwerlich ersprießlich sein wird. So sind zwei Schwestern des Rhedive, die Prinzessinnen Hadigé und Nament, gezwungen worden, sich körperlich von englischen Angestellten unterziehen und zu diesem Zweck bis auf die Haut mitkleiden zu lassen, da sie verdächtigt schienen, einen heimlichen Briefwechsel, dessen Inhalt sich gegen England richtete, zu unterhalten. Diese Maßregel hat bei der ägyptischen Bevölkerung als eine grobe Mißachtung ihrer religiösen Anschauungen die heftigste Empörung erregt.

Ägyptische Studenten sind für absällige mündliche Äußerungen über die Engländer mit 100 Stockhieben geächtigt worden, und das Halten türkischer Zeitungen ist mit einer Strafe von 100 Pfund oder 3 Monaten Gefängnis bedroht worden.

Die 10000 Indier, die nach Ägypten gebracht waren, sind, da sie die Moscheen besuchten und dort zu den Eingeborenen Beziehungen anknüpfen, bald wieder fortgeschickt und durch 12000 Stöße, die für zuverlässiger gelten, erlegt worden. Wie wenig aber die Engländer selbst ihren indischen Truppen trauen, geht aus der humoristischen und verlaublichen Tatsache hervor, daß sie dem inzwischen in Marseille gelandeten indischen Hilfscorps vorredeten, sie würden an einer Schauausstellung in Frankreich teilnehmen, und die Entschickung der Paradebataillon soll groß gewesen sein, als sie erfuhren, daß die Absicht bestehe, sie zu Kriegswunden zu verwenden. (Könnte stimmen, die Entschickung nach Frankreich müde uns selbst auch als Schauausstellung an!)

### Neu Ultimatum an die Türkei.

Wien, 8. Okt. (W.T.B.) Die Nachricht, daß die Dreierbündnisse an die Türkei wegen der Dardanellen-Sperre ein Ultimatum gestellt hätten, ist, wie die „Reichspost“ meldet, unrichtig. Es entspricht vielmehr den Tatsachen, daß die Engländer die Türkei zuerst mit Versprechungen, dann aber mit Drohungen bestimmen wollten, eine dem Dreierbund gemessene Haltung einzunehmen. Wo der Bforte nahegelegene Kreise versichern, hätten die englischen Mittel keinerlei Erfolg. Es gibt keinen Druck, dem die Türkei weichen könnte. Man weiß hier vielmehr ganz genau, daß England jeder offenen Zwietracht mit der Türkei aus dem Wege gehen möchte, da es heute zu schwach ist, um den Kampf gegen das Kalifat auszunehmen. Der heiße englische Wunsch nach Demobilisierung wird von der Türkei nicht erfüllt.

21. Reims wird von den Deutschen beschossen. — Die deutsche Kolonie in Tabris wird von russischen Truppen bedroht. — Die Japaner sind in Dschou gelandet und marschieren auf Singtau zu.

22. Deutsche Truppen dringen in Kapland ein. — Bei den Kämpfen um Reims wird Caselle erobert und der Ort Böhmen eingenommen, ein Ausfall aus dem Nordosten von Birten wird zurückgeworfen. — Das Unterseeboot „U 9“ bringt 20 Seeminen nordwestlich von Hoek van Holland die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ zum Sinken.

23. Der Große Belt wird durch dänische Minen gesperrt. — Auf dem westlichen Kriegsschauplatz heftige Kämpfe bei Chateau Thierry.

24. Das Gesamtresultat der Reichskriegsanleihe wird auf 4 389 578 000 M festgesetzt. — Der deutsche Kreuzer Emden beschleßt Madras.

25. Als erstes Sperrfort südlich von Birten fällt „Camp des Romains“ in unsere Hände; die deutschen Truppen überschreiten die Maas. — Die Oesterreicher dringen heftig in Serbien vor.

27. Ein Umfassungsoffensiv des französischen Heeres wird bei Bapaume von den Deutschen zurückgeworfen. — Die angegriffenen Sperrforts südlich von Birten stellen ihr Feuer ein. — Im Osten wird die deutsche Offensive energisch ins russische Land getragen. — Die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplatzen ist unverständlich.

28. England hat die Regierungsgewalt des Rhedivon von Ägypten vorübergehend aufgehoben und Ägypten unter

### Württemberg. Verluste.

Die 34. württ. Verlustliste verzeichnet vom Grenadierregiment Nr. 119, Stuttgart (Regimentsstab, Stab der 1. Bataillon, 1.-4. Komp., Stab der II. Bat., 5.-8. Komp., Maschinengew.-Komp., 9.-12. Komp.) 1708 Namen und zwar: gefallen beim, gestorben 244, schwer verw. 86, verw. beim, leicht verw. 1210, vermisst 119, erkrankt 35, verletzt 11. Vom Füsilier-Regiment Nr. 123, Gellbrunn-Wegscheim (5., 6., 7., 8. Komp.) sind aufgeführt 75 Namen und zwar gefallen 29, schwer verw. 2, verw. beim, leicht verw. 43, vermisst 1. Vom Infanterie-Regt. 126, Straßburg (1., 2., 3., 4. Komp. u. Maschinengew.-Komp. der III. Bat.) sind verzeichnet 80 Namen und zwar gefallen 3, schwer verw. 4, verwundet beim, leicht verw. 22. Die Liste umfasst demnach insgesamt 1819 Namen (gefallen beim, gestorben 276, schwer verw. 92, verw. beim, leicht verwundet 1285, vermisst 120, erkrankt 35, verletzt 11). Unter der Gesamtzahl befinden sich 43 Offiziere (gefallen beim, gestorben 18, schwer verw. 4, verw. beim, leicht verw. 24, erkrankt 1, verletzt 1).

Wir veröffentlichen nur die Namen der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten, welche für den Oberamtsbezirk und die angrenzenden Oberämter von besonderem Interesse sind. Abkommen, welche sich für die Verstorbenen interessieren, können diese in unserer Geschäftsstelle einsehen.

### Grenadier-Regiment Nr. 119.

2. Kompanie.

Kel. Robert Föder aus Hiltbrunnen, gefallen. Grenadier Ernst Schmitz aus Gersbrunn, leicht verw. Grenadier Robert Grul aus Neusg. O. A. Neuenbürg, leicht verw. Kel. Robert Fied aus Gersbrunn, leicht verw. Grenadier Friedrich Schind aus Schöpsch, gefallen. Kel. Gotlob Schmidt aus Gersbrunn, leicht verw. Grenadier Peter Teufel aus Gellbrunn, vermisst.

3. Kompanie.

Gefreiter d. X. Karl Salzer aus Wübbad, leicht verw. Grenadier Albert Weber aus Friedrichstal, leicht verw. Gefreiter d. X. Julius Schraft aus Comweiler, leicht verw. Grenadier Friedrich Hoff aus Schöpsch, leicht verw.

4. Kompanie.

Grenadier Julius Mischele aus Gellbrunn, gefallen. Kel.-Friedr. Gefreiter Franz Josef Jetter aus Hochdorf O. A. Hoch, gefallen.

Grenadier Anton Kleber II aus Hartstetten, gefallen. Grenadier Andreas Schmid aus Lamlingen, gefallen. Grenadier Anton Salber aus Bilschlaggen, verw. Grenadier Friedrich Hiller aus Weidenbach, verw. Grenadier Josef Waler III aus Oberdorf O. A. Herrensberg, verw. Grenadier Adolf Wenzel aus Hochdorf O. A. Hoch, verw. Grenadier Karl Friedrich Kleber III aus Calmbach, verw. Grenadier Rich. Max Kaldig aus Bilschlaggen, Ober. Lohburg, verw. Grenadier Paul Emanuel Weich aus Stammheim, verw. Grenadier Johann Heinrich Göttinger aus Göttingen, verw. Grenadier Paul Trautner aus Biringen O. A. Hoch, verw.

5. Kompanie.

Grenadier August Weich aus Calm, gefallen. Grenadier Jakob Holmaler aus Koch O. A. Herrensberg, verw. Gefreiter bei Paul Rau aus Sperringen O. A. Neuenbürg, verw. Grenadier Emil Fied aus Gellbrunn, verw. Grenadier Christian Kienle aus Gellbrunn, verw. Grenadier Clemens Hoff aus Weidenbach, verw. Grenadier Friedr. Hoff aus Weidenbach, verw. Grenadier Hermann Freg aus Comweiler, verw. Grenadier Albert Schüle aus Calm, verw. Grenadier Stefan Fied aus Gellbrunn, verw. Grenadier Friedr. Moslok aus Oberal, verw. Grenadier Albert R. (1) aus Weidenbach, verw. Grenadier Friedrich Ring aus Wübbad, verw. Gefreiter Friedrich Kauter aus Hochdorf O. A. Hoch, vermisst. Grenadier Christian Wurstler aus Jahn, verw. Grenadier Karl Heid aus Wübbad O. A. Hoch, schwer verw.

6. Kompanie.

Grenadier Karl Friedrich Finkbeiner aus Friedrichstal, verw. Gefreiter Gotlob Fiedler aus Göttingen, verw. Kierroist Georg Johann Frenckh aus Stammesfeld, verw. Grenadier Johann Friedrich Rehle aus Weidenbach, verw. Tambour Franz Jäger Pfeifer aus Biringen, verw. Grenadier Gotlob Weich aus Schöpsch, verw. Grenadier Karl Friedrich Burkhardt aus Stammheim, vermisst. Grenadier Viktor Friedrich Kauter aus Neuenbürg, vermisst. Grenadier Emanuel Widmayer aus Wübbad, vermisst.

7. Kompanie.

Grenadier Christian Charrier aus Gersbrunn, gefallen. Grenadier Hermann Jetter aus Calm, gefallen. Grenadier Paul Leifer aus Wübbad, gefallen. Unteroffizier-Schüler Anton Schmid aus Wübbad, gefallen. Grenadier Wilhelm Heber aus Oberlingen, verw. Grenadier Ernst Hölge aus Oberkollbach, verw. Horst Karl Romisch aus Schöpsch, verw. Kierroist Wilhelm Wrodek aus Kochau, gefallen. Gefreiter Eugen Schmid aus Neuenbürg, verw. Kel.-Friedr. Paul Winter aus Calmbach, verw.

englische Militärgewalt gestellt. — Wachsende Bewegung in Ägypten.

29. Französische Vorstöße aus Birten und Loul werden zurückgeworfen. — Gegen einen Teil der Forts von Antwerpen wird das Feuer eröffnet. — Gegen die russische Festung Dniproz tritt die deutsche Artillerie in Kampf. — Die Situation zwischen England und der Türkei ist sich zu. — In der Beltschel werden die Russen von den verbündeten Deutschen und Oesterreichern zurückgeworfen.

30. Die Wemkalkid in London gibt bekannt, daß im indischen Ozean der Kreuzer „Emden“ die Dampfer Lamerico, Ringlad, Ribera und Logie weggenommen, in den Grund gehohlet und ein Kohlenstoff ebenfalls weggenommen hat. — Die Japaner haben die Deutschen 5 Meilen von Singtau entfernt, angegriffen.

### Ehre.

Es kann die Ehre dieser Welt  
Dir keine Ehre geben,  
Was dich in Wahrheit hebt und hält,  
Nur in dir selber leben.  
Wenn's deinem Inneren gedrückt  
An edlen Stolzes Stütz,  
Ob dann die Welt die Beifall spricht,  
Ist all dir wenig nützlich.  
Dah' stütz'ge Lob, den Tages Ruhm  
Nach du dem Elfen gönner,  
Das aber bei dein Heiligum:  
Vor dir bestehen können. Theodor Fontane

Der Londoner Daily Telegraph meldet: Auf belgischem Boden bei Crede wurde im Nordosten von Lille mit russischen Bewehrungen ein französischer Truppen gefangen. Die Gefangenen sind in einem Gefangenenzug nach Brüssel gebracht worden. (Nicht amtlich.) Die ganze Stellung von Crede ist durch den Gefangenenzug in unserer Besatzung eingeschleift. (Nicht amtlich.)

Erdbarbeiter wurden in Befestigungsarbeiten zurückgehalten. (Nicht amtlich.)

pen maritimen nach St. Nicolas, um der belgischen Kreuzer den Weg nach Ostende abzuschneiden. (Nicht amtlich.)

Beifort nur 80 000 Mann. 500 italienische (Nicht amtlich.)

Beige telefonische Nachrichten. (Nicht amtlich.)





# 1. Vaterländischer Abend

heute abend 8 Uhr im Traubensaal.



Die Familien Nagolds sind zur Teilnahme an dem Vaterländischen Abend herzlich eingeladen.

Es wird gebeten, möglichst Lieberbücher mit vaterländischen Liedern mitzubringen.

Kein Trinkzwang!

Jedermann ist willkommen!

## Neuheiten für Herbst u. Winter

sind eingetroffen in

**Ueberzieher** hell und dunkelfarbig  
1- und 2-reihig

ferner

## Gummi- u. Bozener Wattermäntel

Winterlodenjuppen und Pelerinen

in allen Größen pünktlicher Verarbeitung und billigst gestellten Preisen und empfiehlt solche bei garantiert gutem Sitz.

**Christ. Theurer,** Bahnhofs-  
straße,

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.

**Wollene Hemden, Unterleibchen, Unterhosen, Kniewärmer, Pulswärmer, Schlauchmützen, Sweaters, Westen und Socken**

empfehlen außerordentlich billig

**Gottl. Schwarz, Herrenbergerstr.**

## Neuheiten in Damen-Hüten

eingetroffen sind.

Der ernsten Zeit angepasst, nur einfache, gediegene Formen sowohl in Farben als in Garnitur.

Ältere Hüte werden billigst umgearbeitet.

**Frida Pflomm, Modistin.**

## Bruchleidende.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält jeden Bruch zurück. Leib- und Vorkleidbinden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung.

Sin wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold Freitag, 16. Okt., von 8-12 Uhr, im Gasthof z. „Röhle“.

**Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Krone str. 46.**

**Geschäftsbücher** empfiehlt G. W. Kaiser.

Nagold.  
Sunges, fleißiges und ehrliches  
**Dienstmädchen**  
kann sofort eintreten im  
schwarzen Adler.

Nagold.  
Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
empfiehlt  
**Albert Kemmler,**  
Conditör.

Nagold.  
Eine  
**Kalbin,**

gut im Zug, samt Kalb, verkauft  
**Gottlieb Harr, Bäckers Ww.**

Altensteig.  
Alle Sorten  
**Kunstdünger**

sowie:

- la. Maisölmehl
- la. Leinmehl 40%
- la. Mohnmehl
- la. Sesammehl
- la. Torfmelasse
- la. Malzkeime
- la. Salzkekrollen

u. phosphorsauren Kalk  
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

**G. Schneider.**  
**Einnach-Töpfe**  
und  
**Krautständer**

in verschiedenen Größen aus braun  
glasiertem Steingut empfiehlt  
der Obige.

**Ärzte**  
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit dem „3 Tannen“  
Millionen gebrauchen sie gegen

**Husten**

Helferlein, Versteimung, Katarrh, Schmerzen Hals, Rachenhöhlen, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochschätzbar

Jeden Krieger! nat. begl. Trugnisse von Bergen und Schwaben verdienen den sichern Erfolg. Appetitanregende leinschmeckende Bonbons.

Boxer 25 g, Dose 50 g  
Kriegspackung 25 g, kein Porto  
Sie haben in Apotheken sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr. Wählinger u. Edman in Kallert, W. Wilmann in Osterjungen, Th. Krupf in Wildberg, Karl Fr. Schötle in Ebnhausen, Wilhelm Benckler in Kallert, Ernst Stiller in Kallert.

Nagold, den 10. Okt. 1914.

**Todes-Anzeige.**

Mein lieber Sohn  
**Wilhelm**  
Verwaltungs-Assistent  
Einjähr. Unteroffizier im 7. Württ. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, König von Preußen, Nr. 125  
ist am 10. Sept. bei Sommaine ehrenvoll fürs Vaterland gefallen und ist nun seinem Bruder Richard nachgefolgt.  
(Amtlich bestätigt.)  
**J. Maurer.**

Kotfelden, den 8. Okt. 1914.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei unserem unvergesslichen, lieben Sohn und Bruder  
**Johann Georg Dürr**  
erfahren durften, welcher den Heldentod für das Vaterland erlitten hat, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.  
Die trauernden Eltern:  
**Simon Dürr und Frau,**  
mit Geschwister.

Wfrondorf, den 9. Okt. 1914.

**Trauer-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten u. Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere  
I. Mutter und Schwester  
**Kath. Magd. Dürr**  
geb. Brenner, von Emmingen  
heute früh 5 Uhr im Alter von 56 Jahren unerwartet schnell gestorben ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die beiden Söhne:  
**Adolf und Emil Dürr.**  
Beerdigung Sonntagmorgen 2 Uhr.

Nagold.  
Die  
**Wohnung**  
des Herrn Voerpögegers Haller in der Hallerbacherstraße habe ich auftragshalber  
auf 1. April 1915  
zu vermieten.  
Stadtschultheiß Maier.

Nagold.  
Einen 8-jährigen  
**Fuchsen**  
verkauft zu jeder  
Garantie.  
Gottlob Widmaier.

**Zucht-Farren-**  
**Verkauf.**  
Einen sehr schönen, hochwichtigen Zuchtfarren (Rohschek) hat unter Garantie für Sprungfähigkeit zu verkaufen.  
Schultheiß Eug. Wart.

**Hausierer**  
u. Provisionsreisende  
für einen guten gangbaren  
**Hausbedarfsartikel**  
bei gutem Verdienste und ohne Risiko gesucht.  
Wo? sagt die Geschäftsst. d. St.

**Gv. Gottesdienst in Nagold:**  
Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Okt.: 1/10 Uhr Predigt. Lied: 268. Feier des Geburtsfestes H. Maj. der Königl. 1/2 Uhr: Christenlehre: (Töchter). 1/8 Uhr: Kriegsbesinnung.  
Mittwoch, 14. Okt. abds. 1/8 Uhr Kriegsbesinnung.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
Sonntag, 11. Okt.: 9/10 Uhr Predigt und Amt. (7.40 Uhr) Tagl. in Kallert. 2 Uhr Andacht. Täglich abends 7 Uhr Kriegsbesinnung.

**Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:**  
Sonntag, 11. Oktober, morgens 1/10 Uhr abends 1/8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

